



## **Gliederung des Schulprogramms der Marienschule**

- A Marienschule – private Mädchenrealschule Xanten
- A.1 Chronik der Marienschule seit ihren Anfängen 1817
- A.2 Leben und Arbeit aus dem Glauben
- B Christliches Menschenbild
- B.1 Grundlage
- B.2 Ziel
- B.3 Lehrer, Schülerinnen, Eltern, Pfarrgemeinde
- B.4 Inhalte
- C Mädchenschule
- D Personen, die am Schulleben beteiligt sind
- D.1 Lehrer
- D.2 Schülerinnen
- D.3 Eltern
- D.4 Mitarbeiter
- E Unterricht und Erziehung
- E.1 Unterrichtsorganisation
- E.2 Unsere pädagogischen Ansätze
- E.3 Verkehrserziehung
- E.4 Projekte der Fachschaft Deutsch
- E.5 Kunst in Kooperation
- E.6 Musik an der Marienschule
- E.7 Informatik an der Marienschule
- F Erprobungsstufe 5/6
- F.1 Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen
- F.2 Individuelle Förderung
- F.3 Soziales Lernen
- F.4 Schullaufbahnberatung
- G Jahrgangsstufe 7/8
- G.1 Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen
- G.2 Individuelle Förderung
- G.3 Sozialpraktikum
- G.4 Austauschfahrt mit der Partnerstadt Saintes
- H Jahrgangsstufe 9/10
- H.1 Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen
- H.2 Individuelle Förderung
- H.3 Berufsorientierung
- H.4 Schullaufbahnberatung
- H.5 Tage religiöser Orientierung
- H.6 Studienfahrten
- H.7 Schulabschluss
- H.8 Zusatzqualifikationen
- I Schulleben
- K Schulgestaltung
- L Entwicklungsziele



## **A1 Chronik der Marienschule seit ihren Anfängen 1817**

Die Initiative zur Gründung der Marienschule geht auf eine Privatperson zurück. Im Testament von Fräulein Maria Aloysia Catharina Theodora Hellen aus dem Jahre 1817 ist vermerkt, dass „zugunsten der Kirche und der religiösen und sittlichen Erziehung der Xantener Mädchen“ eine eigene Schule eingerichtet werden solle.

Nachdem im Jahre 1818 die Genehmigung dieses Vorhabens durch den Generalvikar in Aachen erteilt worden ist, dauert es noch bis in den Herbst des Jahres 1823, bis die „Hellenische Stiftungsschule“ (der Name Marienschule wird der Schule erst später zugedacht) ihren Betrieb aufnehmen kann. Damit gehört die Marienschule zu den zehn ältesten katholischen Privatschulen in unserer Region. Bedenkt man weiterhin, dass viele dieser Schulen gymnasiale Einrichtungen waren bzw. sind, so gehört unsere Schule als Mittelschule bzw. Realschule wahrscheinlich zur ältesten ihrer Art im Rheinland und in Westfalen. Der Unterricht wird zunächst in Räumlichkeiten des jetzigen Jugendheimes der Pfarrgemeinde St. Viktor erteilt. In der Zeit von 1862 bis 1921 steht die Marienschule als „Höhere Töcherschule“ in der Trägerschaft der „Töchter vom Heiligen Kreuz“ aus Aspel bei Rees. Ab April 1921 übernehmen die „Heiligenstädter Schulschwestern“ die Leitung unserer Schule, die dann endlich ab 1926 auch den Namen „Marienschule“ führt und ab 1930 als Mittelschule anerkannt wird. Der gottlosen Gesinnung der Nazi-Diktatur gemäß dürfen ab Ostern 1942 keine neuen Schülerinnen mehr aufgenommen werden.

Darüber hinaus zerstören zwei verheerende Luftangriffe im Februar 1945 große Teile Xantens und somit auch das Schulgebäude. Ab 1948 kann der Unterricht dann im ehemaligen Xantener Krankenhaus – unserem jetzigen Standort - wieder aufgenommen werden.

Am 18. Juli 1957 kommt das Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland, Bundespräsident Professor Dr. Theodor Heuß, nach Xanten, um der Marienschule einen Besuch abzustatten.

Steigende Schülerzahlen und wachsende Anforderungen an einen zeitgemäßen Schulunterricht finden 1956 ihren Niederschlag in einem ersten, 1959 in einem zweiten und 1980 in einem dritten Erweiterungsbau.

Im Jahr 1986 bekommt die Schule, die sich mittlerweile in der Trägerschaft der Katholischen Propsteigemeinde St. Viktor befindet, ihre eigene Sporthalle. Seit dieser Zeit bis in die Gegenwart haben mehrere Umbau- und Renovierungsmaßnahmen dazu beigetragen, die bestehenden Räumlichkeiten für die pädagogische Arbeit weiter zu optimieren.



Den bisher größten „Ausflug“ der gesamten Schulgemeinschaft in der langen Geschichte der Schule nimmt die Fahrt nach Rom ein, die am 12. Oktober 2008 724 Reisende – Schülerinnen, Lehrer und zahlreiche Eltern - eine Woche in die Ewige Stadt führt.

Höhepunkt ist die Feier einer von der Schule inhaltlich und musikalisch vorbereiteten Heiligen Messe im Petersdom und die Teilnahme an einer Papst-Audienz auf dem Petersplatz, bei der der Heilige Vater die Marienschule persönlich nennt und begrüßt.

## **A.2 Leben und Arbeit aus dem Glauben**

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit der katholischen Marienschule ist gemäß ihrer langen Tradition an christlichen Wertmaßstäben orientiert. Wir bemühen uns, den Mädchen Antworten auf Sinn- und Wertfragen zu geben und ihnen dabei zu helfen, sich zu mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeiten zu entwickeln. Alle, die an der Erziehung unserer Schülerinnen beteiligt sind, verfolgen das Ziel, im täglichen Umgang miteinander christliche Grundwerte wie Nächstenliebe, Toleranz, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Wertschätzung fremden und gemeinsamen Eigentums sowie Ordnung und Bereitschaft zur Leistung deutlich werden zu lassen. Die Umsetzung dieser Grundüberzeugungen und die Achtung vor der Schöpfung sind grundlegende Prinzipien aller Fächer. Eine entsprechende Verwirklichung in unserem Schulalltag kann nur in engagierter Zusammenarbeit von Schülerinnen, Elternhaus und Schule erreicht werden. Die Marienschule entspricht damit auch dem Leitbild der katholischen Schulen im Bistum Münster, welches eine Erschließung der zeitgenössischen Weltansicht und Lebensweise aus der Sicht des Glaubens anregt, „damit der Mensch sein Ziel erreicht“.



## **B Christliches Menschenbild**

### **B1 Grundlage**

Grundlage für Bildung und Erziehung an der Marienschule ist ein christliches Verständnis von Mensch und Welt:

- ° Der Mensch ist Geschöpf Gottes.
- ° Die Achtung vor der Würde und Freiheit des Menschen ist dadurch begründet, dass der Mensch als Ebenbild Gottes geschaffen ist, einmalig ist und von ihm geliebt ist.
- ° Als soziales Wesen lebt der Mensch in Beziehungen und ist aufgefordert, Verantwortung zu übernehmen.
- ° Die Erfahrung der Begrenztheit des eigenen Handelns und Menschseins macht im Licht des Glaubens deutlich, dass der Mensch der Versöhnung mit Gott und untereinander bedarf.
- ° Die Welt ist Gottes Schöpfung: schrankenlose Machbarkeit und rücksichtslose Eingriffe in ökologische Zusammenhänge gefährden die Schöpfung und widersprechen verantwortlichem Handeln.

### **B 2 Ziel**

Die Entwicklung der Persönlichkeit spielt sich im Miteinander der Klassen-, Kurs- und Schulgemeinschaft ab. Das bedeutet, dass wir an der Marienschule einen Lern- und Lebensraum gestalten, der den ganzen Menschen in den Blick nimmt, und damit auch die Dimension seines Glaubens. Hier soll der junge Mensch seine individuellen Begabungen entfalten können, seine Beziehungs- und Gemeinschaftsfähigkeiten weiter entwickeln und auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes durch fachwissenschaftlich fundierten Unterricht gefordert und gefördert werden.

### **B 3 Lehrer und Lehrerinnen, Schülerinnen, Eltern, Pfarrgemeinde**

Die Integration von Glauben in den Bildungs- und Erziehungsprozess unserer Schule kann gelingen, wenn Lehrer und Lehrerinnen aus gelebter Glaubensüberzeugung urteilen und handeln. Nur dann können sie für die Schülerinnen und füreinander glaubwürdige Zeugen für ein authentisches christliches Leben sein.

In Kooperation mit der Pfarrgemeinde ergeben sich im außerschulischen Bereich viele Begegnungen mit engagierten Christen, wodurch für unsere Schülerinnen Glauben auf vielfältige Weise positiv erfahrbar werden kann. Klassengemeinschaften von



---

katholischen und evangelischen Schülerinnen und regelmäßige ökumenische Gottesdienste sind gelebte Ökumene in der Marienschule.

#### **B 4 Inhalte**

Wenn Bildung und Erziehung gelingen sollen, müssen Eltern, Lehrer und Lehrerinnen, Schulträger und alle pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eine Erziehungsgemeinschaft bilden. Die gegenseitige Wertschätzung kennzeichnet diese Gemeinschaft. In einer Atmosphäre der Offenheit und der Zuwendung können Dialogbereitschaft, verantwortliches Handeln aus christlicher Sicht, Toleranz und auch Leistungsbereitschaft gefördert werden. Wir erwarten von unseren Schülerinnen, dass sie sich mit innerer Bereitschaft auf die Angebote der Schule einlassen, auch auf die religiösen: das sind die täglichen Morgengebete, die Schulgottesdienste, die Wallfahrt, die Gestaltung von Festzeiten im Kirchenjahr und Tage religiöser Orientierung.



### **C. Mädchenschule**

Schülerinnen von Mädchenschulen hören immer wieder, dass sie das Beste an der Schule verpassen: nämlich Jungs.

Warum halten wir an dem Prinzip der monoedukativen Erziehung fest?

Grundlage unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit ist das christliche Menschenbild, unser Ziel die ganzheitliche Ausbildung und Bildung von Mädchen und jungen Frauen.

Die Xantener Marienschule ist eine Schule für Mädchen aus der Überzeugung heraus, dass die geschlechtergetrennte Ausbildung unserer Schülerinnen vielen Mädchen in besonderer Weise gerecht werden kann.

Durch den Wegfall geschlechtsspezifischer Verhaltensweisen und Rollenbilder, die den Unterricht an koedukativen Schulen prägen, können unsere Schülerinnen ihre individuellen Begabungen und Fähigkeiten besser erkennen und entfalten. Sie entwickeln so ein stabiles Selbstwertgefühl und modernes Frauenbild.

Die Möglichkeiten einer Mädchenschule erlauben eine besondere Förderung unserer Schülerinnen in den Naturwissenschaften sowie in der Mathematik, indem das Vertrauen in ihre eigene Fachkompetenz gestärkt wird. Dazu trägt auch ein breit gefächertes naturwissenschaftliches und informationstechnologisches Unterrichtsangebot bei.

Gleichzeitig stellen wir in unserer Arbeit fest, dass die uns anvertrauten Schülerinnen in Arbeitsfeldern, die z.B. im sprachlichen Bereich liegen, besonderes Interesse zeigen und entsprechend auf hohem Niveau gefördert werden wollen.

An einer Mädchenschule sind gleichwohl viele Dinge so, wie an anderen, „normalen“ Schulen auch. „Es wird vielleicht etwas mehr gekichert, aber es gibt hier – auch ohne Jungs – Angeber, Clowns und Streber, Anführer, Besserwisser, Raufbolde, Künstler und Schreihälse. Und die Jungs, sie kommen schon noch irgendwann von selbst, wenn sie nicht schon draußen vor dem Schultor warten.“ (vgl. ein Zitat aus einem Sendebeitrag des WDR „Mädchenschule“ aus der Reihe frauTV vom 8. März 2012)



## **D Personen, die am Schulleben beteiligt sind**

Auf der Basis des christlichen Menschenbildes, das das gesamte Miteinander an der Marienschule leitet, arbeiten die am Schulleben Beteiligten vertrauens- und respektvoll miteinander und orientieren sich an der Grundordnung für die katholischen Schulen.

### **D 1 Lehrer**

Im Zentrum der Arbeit der Schulleitung und mit ihr der Lehrerschaft steht das Wohl der anvertrauten Schülerinnen, sie in ihrer Bildung zu unterstützen und sie zu mündigen Bürgerinnen in einer demokratischen Gesellschaft zu erziehen. Die Arbeit des Kollegiums stützt sich zum Einen auf die staatlichen Vorgaben, zum Anderen auf die Grundordnung der katholischen Schulen. Im Rahmen dieser Vorgaben nutzt der Lehrer seine persönlichen Freiheiten in der Unterrichtsgestaltung und arbeitet, wie es den Schülerinnen individuell angemessen ist. Darüber hinaus ist es am Lehrer, Werte zu vermitteln, die im gemeinschaftlichen Miteinander unerlässlich sind, und in dieser Hinsicht selbst vorbildhaft und authentisch aufzutreten, im und außerhalb des Unterrichts. Naturgemäß tauchen im Erziehungsprozess immer wieder Probleme und Fragen auf, die einer individuellen Beratung bedürfen.

Der Beratungslehrerin und den Verbindungslehrerinnen und –lehrern, die in engem Kontakt zu Schülerinnenvertretung stehen, kommt eine besondere Rolle zu.

### **D 2 Schülerinnen**

Die Schülerinnen stehen im Mittelpunkt der schulischen Arbeit an der Marienschule. Ihre Aufgabe ist es, ihren Bildungs- und Entwicklungsprozess positiv mitzugestalten, in der Schule wie auch in der gleichermaßen gewissenhaften Arbeit zu Hause. Die Schülerinnen treten ihren Mitmenschen im Schulalltag in Anlehnung an das zentrale christliche Menschenbild respektvoll und mit Achtung gegenüber.

### **D 3 Eltern**

Ohne die Eltern unserer Schülerinnen kann das Schulleben nicht voll gelingend sein. Die verantwortungsvolle Übernahme von Erziehung im Elternhaus unterstützt die schulische Bildungs- und Erziehungsarbeit; sie ergänzen sich sinnvoll. Darüber hinaus sind Eltern in der Mitgestaltung von außerunterrichtlichen Aktivitäten und Aktionen sowie der Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien (Pflegschaften, Förderverein, Fachkonferenzen) herzlich eingeladen und willkommen.

### **D 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Eine der ersten Anlaufstellen im Schulalltag ist für Schülerinnen, Lehrerinnen und Lehrer sowie auch für Eltern die **Schulsekretärin**. Für die Schulleitung ist die



---

Assistenz der Schulsekretärin unerlässlich. Ob Fragen der Verwaltung, der Schullaufbahn, der Organisation des Schulalltags: Die Schulsekretärin unterstützt flexibel, gibt verlässliche Auskünfte und stellt notwendige Kontakte zur Kirchengemeinde, zur Stadtverwaltung und außerschulischen Organisationen her.

Des Weiteren unterstützt bei technischen Fragen oder der Bereitstellung von handwerklichen Materialien gerade im kreativen Bereich der **Hausmeister** die Arbeit in der Schule. Ohne die Arbeit zur Instandhaltung von Räumen und Arbeitsmaterial ist ein reibungsloser Tagesablauf kaum möglich.

Schließlich steht die **Buchhalterin** in finanztechnischen Fragen zur Verfügung und verwaltet vertrauenswürdig die ihr anvertrauten Gelder.



## **E Unterricht und Erziehung**

### **E 1 Unterrichtsorganisation**

Die Ausbildungsordnung sieht für die Sekundarstufe I in sechs Jahren 188 Wochenstunden vor.

Der Unterricht wird grundsätzlich in Doppelstunden organisiert. Dies ermöglicht es, moderne Medien und Lernmethoden wie kooperatives Lernen gewinnbringender einzusetzen. Außerdem bringt die Organisation in Doppelstunden mehr Ruhe in den Schultag, da sich die Schülerinnen und die Lehrer auf weniger Fächer bzw. weniger Schülergruppen konzentrieren können. Eine leichtere Schultasche ist dabei ein willkommener Nebeneffekt.

In der Regel werden sechs Stunden am Vormittag und an manchen Tagen zwei Unterrichtsstunden am Nachmittag unterrichtet. Das Unterrichtsende wurde im Einvernehmen mit den öffentlichen Nahverkehrsbetrieben auf 15.45 Uhr festgesetzt. Es ermöglicht den Schülerinnen, die auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind, diese zeitnah zu erreichen.

In der durch den Nachmittagsunterricht resultierenden Mittagspause haben die Schülerinnen die Möglichkeit, sich in unserer Mensa zu verpflegen.

Während der Mittagspause dürfen sich die Schülerinnen in ihren Klassenräumen oder auf dem Gelände der Marienschule aufhalten.

#### **Zeitraster**

08.10 – 09.40 Uhr	1. Doppeleinheit
09.40 – 10.00 Uhr	Große Pause
10.00 – 11.30 Uhr	2. Doppeleinheit
11.30 – 11.40 Uhr	Kleine Pause
11.40 – 13.10 Uhr	3. Doppeleinheit
13.15 – 14.10 Uhr	Mittagspause
14.10 – 15.40 Uhr	4. Doppeleinheit



## **13<sup>+</sup>-Betreuung**

Unsere Schule hat einen Kooperationsvertrag zur Bildung des Offenen Ganztages mit dem Caritasverband geschlossen. Betreut wird der Offene Ganztage von zwei Mitarbeiterinnen (mit fachlicher und sozialpädagogischer Qualifikation) in den Räumen der Schule, der in der Zeit von 13.15- 15.40 Uhr stattfindet. Ein tägliches Angebot (montags bis donnerstags) ist die Hausaufgabenbetreuung, bei der Schülerinnen der Jahrgangsstufe 10 als zusätzlich Helfende mit dafür Sorge tragen, dass die Schülerinnen in der 13<sup>+</sup>-Betreuung ihre Hausaufgaben korrekt anfertigen. Wechselnde Angebote der Freizeitgestaltung (Theater, Tanz, Film, Beauty und Wellness, Basteln,.....) richten sich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Schülerinnen. Die Mitarbeiter der Caritas werden hierbei von fachkundigen Zusatzkräften unterstützt. Einige spezielle Angebote finden auch außerhalb der Schulräumlichkeiten statt. Die Teilnahme ist freiwillig und erfolgt nach vorheriger Anmeldung, z.T. gegen einen Kostenbeitrag.

## **E 2 „Damit der Mensch sein Ziel erreicht“ - Unsere pädagogischen Ansätze**

Die Gestaltung der Lernprozesse an der Marienschule erfolgt in Anlehnung an den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Realschule und an die Grundordnung für katholische Schulen. Stets werden dabei personale, soziale und religiöse Erziehung und fachliche Bildung als die beiden tragenden Säulen der Erziehungsarbeit berücksichtigt. In der täglichen Gestaltung der Lernprozesse versuchen wir dies durch eine schülerorientierte Auswahl an Methoden und Arbeitsformen zu erreichen. Neben der Vermittlung von Fachwissen legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Ausbildung der Sozialkompetenz, deren Ausgang und Ziel immer wieder der christliche Glaube ist. Ziel ist es, auf der Basis von Methoden- und Kommunikationstraining sowie von Teamentwicklung eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen zu erreichen, um bei den Schülerinnen die Voraussetzungen für ihre Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz zu schaffen.

## **E 3 Aber sicher – Verkehrserziehung an der Marienschule**

Mit der „Einschulung“ in die Marienschule beginnt für unsere Schülerinnen neben dem planmäßigen Unterricht auch die Verkehrserziehung und zieht sich - mit einer Unterbrechung – durch die ganze Schulzeit.

Bei diesem Arbeitsbereich sind die Kreispolizeibehörde in Wesel, Kommissariat Vorbeugung, und die Bezirkspolizisten nahe der Schule verlässliche Partner im Schulalltag sowie Ansprechpartner und Vorbilder für unsere Schülerinnen und die Lehrerinnen und Lehrer.



Welche Verkehrssicherheitsprojekte stehen in den Jahrgangsstufen im Vordergrund?

Klasse 5: Projekt „Buspatinnen“

Busschule

Klasse 6: Radfahraufbautraining und -prüfung

Klasse 8 -10: Sicherheit im Verkehr zu Schulbeginn und nach Schulschluss:

Ausbildung und Einsatz von Verkehrshelferinnen

Klasse 9/10: Mobil mit dem Mofa: Ausbildung in Theorie und Praxis zum Erwerb der Mofa-Prüfbescheinigung

#### **E 4 Projekte der Fachschaft Deutsch**

Regelmäßig – zur Förderung des Faches Deutsch und der deutschen Sprache – organisieren die Unterrichtenden des Faches Deutsch Fahrten in Theater der Region oder laden Ensembles an die Schule ein, um den Schülerinnen die bühnenreife Umsetzung erarbeiteter Lektüren näher zu bringen.

In der Klasse 6 veranstalten wir jährlich – im Rahmen unserer Schwerpunktsetzung, das Lesen zu fördern – einen Vorlesewettbewerb, wählen mit einer Jury die Siegerinnen und prämiieren ihren Leseerfolg.

Darüber hinaus ermutigen wir unsere Schülerinnen, sich am Schreibwettbewerb der benachbarten Stadtbibliothek zu beteiligen. Immer wieder wird auf diese Weise das besonders phantasiereiche und kreative Schreibpotential unserer Mädchen erkannt und gewürdigt.

#### **E 5 Kunst in Kooperation**

Interessante Kontakte knüpfen unsere Kunstlehrerinnen.

Das DreiGiebelHaus, das der Stadt Xanten und dem ortsansässigen Kunstverein als Galerie dient, steht in engem Kontakt zu unserem Fachbereich Kunst, der Projektarbeiten unserer Schülerinnen in den benachbarten Räumlichkeiten und mit Unterstützung von namhaften Künstlern der Region in Szene setzt.

Darüber hinaus bietet auch unser Schulträger Möglichkeiten der künstlerischen Gestaltung außerhalb unserer Schule: Ob die Gestaltung von Kirchenfenstern im Dom oder eine Sicht-Schatten-Installation im Kreuzgang des St.-Viktor-Domes, hier bieten wir unseren Kunstinteressierten Betätigungsfelder, die über den üblichen Kunstunterricht hinausgehen.



Selbstverständlich schmücken wir unsere Schule mit wechselnden Produkten der Schülerinnen von Klasse 5 bis 10 und geben so unserem Gebäude stets eine neue ‚Färbung‘.

## **E 6 Musik an der Marienschule**

Um die positive Wirkung der Musik weiß man seit den Tagen der Antike. Auch in späterer Zeit wird auf die fundamentale Wirkung der Musik als integralen Bestandteil von Leben und Erziehung hingewiesen.

Eine Verbesserung der sozialen Kompetenz, Kompensation von Konzentrationsschwächen, Förderung musikalischer Leistung und Kreativität sowie die Verbesserung der emotionalen Befindlichkeit bis hin zu einer Reduktion von Angsterleben sind nachgewiesen. Als Konsequenz daraus entwickelten sich in jüngster Vergangenheit verschiedene Modelle des Klassenmusizierens. In der Marienschule, in der das praktische Musizieren immer schon eine Tradition hatte, hat sich eine besondere, vielleicht nur hier praktizierte Form des Klassenmusizierens entwickelt:

### **Klassenunterricht / Instrumentalunterricht**

Der Musikunterricht an der Marienschule ist in erster Linie praxisorientiert. So lernen alle Schülerinnen in der 5. Klasse das Spielen der C-Flöte. Neben der Freude am eigenen Musizieren werden gleichzeitig die wichtigsten Elemente der Musiklehre im handlungsorientierten Sinne vermittelt.

Darüber hinaus machen viele Schülerinnen während des 1. Halbjahres durch das tägliche Üben im häuslichen Umfeld die Erfahrung, dass ihnen das Musizieren so viel Freude macht, dass ein großer Teil von ihnen nach einem informierenden Elternabend auf freiwilliger Basis zu Beginn des 2. Halbjahres Unterricht auf einem weiteren Instrument nimmt. Zurzeit wird Unterricht in den Instrumentalfächern Querflöte, Klarinette, Saxofon, Trompete, Posaune, Gitarre, E-Bass und Schlagzeug angeboten. Der Unterricht findet in der Regel als Einzelunterricht im Schulgebäude einmal wöchentlich nachmittags statt. Auch Zweiergruppen sind möglich. Die Schule stellt Leihinstrumente zur Verfügung oder hilft bei der Vermittlung von Leasinginstrumenten. Nach zwei bis drei Monaten haben diese Schülerinnen bei entsprechendem Leistungsstand die Möglichkeit, ihre Instrumente zum Klassenmusikunterricht mitzubringen. Die Musiklehrer haben dafür ein spezielles Spielmaterial ausgearbeitet, das sowohl dem instrumentalpraktischen Entwicklungsstand dieser Schülerinnen Rechnung trägt, als auch den übrigen Schülerinnen, die nach wie vor Blockflöte spielen, die Möglichkeit bietet, mit den zusätzlichen Instrumenten zusammen zu musizieren. Das gemeinsame Musizieren von Blockflöten und weiteren Instrumenten ist dann auch für die kommenden Jahrgänge die zentrale Basis des Klassenmusikunterrichts, aus



denen sich alle übrigen richtlinienrelevanten musiktheoretischen, formenkundlichen und epochenspezifischen Lehrinhalte organisch ableiten lassen. Dabei sind die Schwierigkeitsgrade der erarbeiteten Musikstücke natürlich den jeweiligen Jahrgangsstufen angepasst.

Neben dem Klassenmusizieren und dem Instrumentalunterricht bildet das Schulorchester ein weiteres ‚Standbein‘ des Schwerpunktes Musik.

### **Schulorchester**

Das Schulorchester der Marienschule bietet allen Schülerinnen im AG-Bereich die Möglichkeit, in einem musikalischen Ensemble zu spielen, das zur Zeit ca. 70 Schülerinnen umfasst. In wöchentlich stattfindenden Proben bereiten die Schülerinnen Musikstücke aus unterschiedlichen Stilrichtungen vor, die sie bei verschiedenen Gelegenheiten im Schuljahr und in Konzerten zu Gehör bringen.

### **E 7 Informatik an der Marienschule**

Im Rahmen einer Informations- und Kommunikationstechnologischen Grundbildung sollen die Schülerinnen bereits in der Klasse 5 erste Erfahrungen mit dem Computer sammeln. Auf diese Erfahrungen kann dann im Fachunterricht bei Bedarf zurückgegriffen werden. Hauptsächlich sollen sie sich in diesem Zusammenhang mit der Textverarbeitung auseinandersetzen, um in der Lage zu sein, einfache Texte am Computer zu schreiben und auch zu gestalten.

Ab der Klasse 7 ist es wichtig, die Schülerinnen im Umgang mit dem Internet vertraut zu machen, da z.B. das Recherchieren auch im Fachunterricht immer wichtiger wird. Zudem ist es notwendig die Schülerinnen für die Gefahren im Internet weiter zu sensibilisieren. Vorwissen dazu haben die Schülerinnen bereits aus Klasse 6, in der das Kommissariat Vorbeugung aus Wesel mit den Schülerinnen die Gefahren des Cybermobbings thematisiert.

Außerdem soll in diesem Schuljahr der grundlegende Umgang mit einem Tabellenkalkulationsprogramm erarbeitet werden.

Im Wahlbereich der Klassen 9 und 10 können die Schülerinnen sich im Kurs „Bildbearbeitung und Webdesign“ intensiv mit der Bildbearbeitung (Photoshop) und dem Erstellen von Internetseiten beschäftigen. Die ausführliche Beschäftigung mit diesen Themen kann eine gute Grundlage für die spätere Berufswahl sein. Darüber hinaus werden die Schülerinnen im Umgang mit dem Computer geschult.



## **F Erprobungsstufe 5/6**

### **F 1 Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen**

Die Erprobungsstufe in den Klassen 5 und 6 bildet eine pädagogische Einheit ohne Versetzung zwischen den Jahrgangsstufen. Sie dient der Beobachtung, Erprobung und Förderung der Schülerinnen.

Der Übergang von der Grundschule zur Marienschule bringt eine Reihe großer Veränderungen für die Schülerinnen mit sich. Während in der Grundschule die Schüler in der Regel fast ausschließlich von ihrem Klassenlehrer unterrichtet werden, verfügt die Marienschule über ein ausgeprägtes Fachlehrersystem.

Darüber hinaus ergeben sich beim Übergang weitere psychologische Hürden. Zum einen werden aus den „ältesten Grundschülerinnen“ die „jüngsten Marienschülerinnen“. Zum anderen wechseln die Mädchen von einem koedukativen in ein monoedukatives Schulsystem. Eine weitere Veränderung stellt der Schulortwechsel dar. Die Grundschule befindet sich überwiegend am Wohnort, in der Nähe des Wohnsitzes. Die Marienschule dagegen ist von vielen Schülerinnen nur durch einen langen Anfahrtsweg mit Bus oder Bahn zu erreichen. Um den Übergang von der Grundschule zur Marienschule zu erleichtern, haben die Schülerinnen an unserer Schule möglichst viel Unterricht bei ihrem Klassenlehrer, der wichtigste Bezugsperson und Ansprechpartner bleibt.

Damit alle Schülerinnen ein gemeinsames Ausgangsniveau für ihre weitere Schullaufbahn erreichen, werden in Deutsch, Mathematik und Englisch im ersten Halbjahr der Klasse 5 Inhalte der Grundschule angeglichen. Die von der Grundschule bekannten Arbeitsformen werden aufgegriffen und schrittweise erweitert, um sekundarstufenspezifische Arbeitsformen ergänzt und teilweise auch ersetzt.

Mit dem Übergang in die Realschule lernen die Schülerinnen neue Fächer kennen. Es gibt keinen Sachunterricht mehr, dafür die neuen eigenständigen Fächer Erdkunde, Geschichte, Politik, Biologie und Physik. Ab Klasse 6 erweitert sich der Fächerkanon um die zweite Fremdsprache.

Oberstes Ziel ist es, unsere Schülerinnen zu Verantwortung sich selbst und anderen gegenüber zu erziehen. Dazu ist es nötig, auf der einen Seite die Schülerpersönlichkeit und zum anderen die Klassengemeinschaft zu entwickeln und zu stärken. Beides geschieht sowohl auf Klassenebene wie auch klassenübergreifend. Bereits in der ersten Schulwoche werden die neuen Schülerinnen von ihren Buspatinnen, Schülerinnen ab Klasse 6, begrüßt und „an die Hand genommen“. Sie begleiten sie in der ersten Zeit auf dem Schulweg mit Bus oder Bahn.



Das ganze erste Jahr an der Marienschule werden unsere Schülerinnen von ihren „Patinnen“ der Klassen 9 begleitet und in den Schulalltag eingeführt.

6 bis 7 ältere Schülerinnen erklären sich bereit und verpflichten sich, ihre „Patenkinder“ der Klasse 5 ‚an die Hand zu nehmen‘, ihnen bei Fragen zu Verfügung zu stehen und mit kleinen, von ihnen vorbereiteten und begleiteten Klassenaktionen (Bastelnachmittage, Spielerunden, Kinoabend, ...) ein gemeinschaftsstiftendes Moment in der Einstiegsphase an der Marienschule zu sein.

Von dieser Einrichtung profitieren allerdings nicht nur die Mädchen der Klassen 5, sondern in gleicher Weise die Schülerinnen der oberen Klassen, die sich ihrer Verantwortung bewusst werden und diese mit Freude in den Dienst der Schulgemeinschaft stellen möchten.

Da die Mädchen Zeit und Ruhe brauchen, um sich zu orientieren, Fuß zu fassen und neue Eindrücke zu verarbeiten, steht – besonders in den ersten Tagen – die „Beziehungsarbeit“ im Vordergrund. Es werden verschiedene Projekte zum Kennen lernen der Klasse und der Schule in den Mittelpunkt der Arbeit gestellt (Namensschilder anfertigen, Kennlernspiele, Klassenfoto, Klassenraumgestaltung, Erkundung einer Bücherei, Vorstellen der Schulordnung usw.). Im weiteren Verlauf werden dann Klassenregeln erarbeitet, Klassendienste eingeteilt (Blumendienst, Mülldienst, Krankendienst, Ordnungsdienst, Mediendienst, Geburtstagsdienst, Klassenbuchdienst) und gemeinsame Unternehmungen geplant (Weihnachts-, Nikolaus- und Karnevalsfeiern, Spiel- und Bastelnachmittage, Theaterbesuche, Ausflüge und Exkursionen).

Auch die erste dreitägige Klassenfahrt, die bereits im zweiten Halbjahr der Klasse 5 stattfindet, dient vertiefend dem Ziel, eine Klassengemeinschaft herauszubilden und jede einzelne Schülerinnen zu integrieren.

## **F 2 Individuelle Förderung**

Das Förderkonzept unserer Schule konzentriert sich im Bereich der Erprobungsstufe zunächst auf die drei grundlegenden Bereiche „Methodentraining“, „Leseförderung“ und „Einführung in die Informations- und Kommunikationstechnologie“ (IKG), an denen alle Schülerinnen gleichermaßen teilnehmen. Im Fach „Methodentraining“ werden die Schülerinnen mit den grundlegenden Methoden der Heftführung, der Organisation des schulischen und häuslichen Lernens und Arbeitens sowie mit verschiedenen Arbeitsmethoden vertraut gemacht.

Das Fach „Lesetraining“ festigt, erweitert und fördert die in der Grundschule erworbene Lesefähigkeit der einzelnen Schülerin. Es wird in kleineren Gruppen von ca. 15 Schülerinnen unterrichtet, deren Zusammensetzung je nach pädagogischer Notwendigkeit erfolgt.



Die Informations- und Kommunikationstechnologische Grundbildung (IKG) beginnt in unserer Schule in der Klasse 5. Ziel ist es, die Schülerinnen mit der Handhabung von Hardware und Standardsoftware vertraut zu machen und hinsichtlich ihrer Gefahren zu sensibilisieren. Schwerpunktmäßig wird in Gruppen von ca. 15 Schülerinnen die Erstellung und Bearbeitung von Texten anhand des Textverarbeitungsprogrammes „Microsoft Word“ gelernt.

Das Fächer „Methodentraining“, „Leseförderung“ und IKG werden epochal in halber Klassenstärke unterrichtet, um so den Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Schülerin angemessen gerecht zu werden.

Regelmäßig Evaluationen dieser Lernbereiche sind für uns eine Verpflichtung.

In der Jahrgangsstufe 6 erfährt jede Schülerin eine Form der individuellen Förderung in den Fächern Deutsch und Mathematik. Hier wird in möglichst leistungshomogenen Gruppen von ca. 20 Schülerinnen gearbeitet. Die leistungsstärkere/n Gruppe/en bearbeitet/n zusätzliche bzw. weiterführende Unterrichtsinhalte, die leistungsschwächere/n Gruppe/n üben und vertiefen nochmals grundlegende Inhalte des Unterrichts.

### **Big challenge**

Jährlich beteiligt sich die Marienschule mit einer Vielzahl von Schülerinnen aus diversen Jahrgangsstufen am Sprachenwettbewerb „Big challenge“. In diesem Rahmen erhalten unsere Schülerinnen die Möglichkeit, ihr im Unterricht erworbenes Wissen im bundesweiten Vergleich zu testen und eine persönliche Rückmeldung über Stärken und Schwächen zu erhalten.

Die Motivation wird durch den Wettbewerbscharakter positiv verstärkt und spricht besonders unsere jüngsten Englischlernerinnen der 5. und 6. Jahrgangsstufe an.

### **Känguru**

Wie im Bereich Englisch und dem „Big challenge“-Wettbewerb können wir viele Schülerinnen ab Klasse 5 unserer 6 Jahrgänge für eine Teilnahme am international organisierten Känguru-Wettbewerb gewinnen und mit ihnen ausgezeichnete Ergebnisse erzielen.

### **denXte**

„Wenn du denkst, du denkst, dann denXte nur, du denkst, in Xanten gäbst das nicht... Angebote für begabte und interessierte Mädchen und Jungen...“

Die Schülerakademie denXte ist eine Initiative der Xantener Schulen und der Stadt Xanten, um unsere Schülerinnen, die über die schulischen Inhalte hinaus, Anregung



und kognitive oder praktische Beschäftigung suchen, individuell anzusprechen und zu fördern.

In regelmäßigen Abständen bieten Referenten den Kindern und Jugendlichen an, Samstag vormittags in Gruppen mit Gleichgesinnten, Fragen nachzugehen, zu forschen, zu entdecken, zu denken, ...

Auch in der Marienschule werden diverse Angebote gemacht und sollen so gerade auch unsere Schülerinnen ansprechen.

### **F 3 Soziales Lernen**

Konflikte gehören zum alltäglichen Erscheinungsbild des Schulalltags. Die Schülerinnen sollen für den Umgang mit Konflikten in besonderer Weise gestärkt und vorbereitet werden. Deshalb ist es von grundlegender Bedeutung, das Selbstbewusstsein der Mädchen zu fördern, indem sie die Möglichkeit erhalten, die eigenen Neigungen und Fähigkeiten zu entfalten, sich eine eigene Meinung zu bilden und zu vertreten. Gleichzeitig sollen sie aber auch dazu angehalten werden, Bereitschaft zur Toleranz gegenüber Andersdenkenden zu entwickeln und in diesem Zusammenhang kommunikative Fähigkeiten einzuüben. Hierzu trägt an unserer Schule in besonderem Maße der Lehrplan des Faches Politik der Klasse 5 bei, in dem soziales Lernen bzw. soziales Verhalten als Grundlage jeder funktionierenden Demokratie im Mittelpunkt steht.

Da darüber hinaus ein Großteil der Lehrerschaft am Programm „Lions Quest – Erwachsen werden“ teilgenommen hat, können die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen fachlich fundiert und mit entsprechendem Material die Ausbildung sozialer Kompetenzen fördern und fordern. Weiter wird dies im Rahmen des Fachunterrichtes durch die Wahl entsprechender Unterrichtsinhalte und -methoden unterstützt, ebenso in freiwilligen Arbeitsgemeinschaften oder durch Hinführung zur Mitarbeit in der Schülerversammlung.

Eine Klassenfahrt findet – wie bereits erwähnt - in der Mitte oder am Ende des 5. Schuljahres statt, bei der der besondere pädagogische Schwerpunkt auf dem Sozialen Lernen gelegt wird, damit die Klassengemeinschaft noch enger zusammenwachsen kann.

### **F 4 Schullaufbahnberatung**

Zum Einzugsbereich unserer Schule gehören bis zu 20 Grundschulen im Umland. Durch die unterschiedliche Prägung der Grundschulen erfolgt vor allem im ersten Halbjahr der Klasse 5 ein intensiver Austausch mit den Grundschullehrern. Dabei



werden die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und die grundsätzliche pädagogische Arbeit an den Schulformen thematisiert.

Durch diese Zusammenarbeit sowie durch einen regen informellen sowie formellen Austausch der jeweiligen Fachlehrer inklusive Klassenlehrer (untereinander) versuchen wir der individuellen, persönlichen Entwicklung jeder Schülerin Rechnung zu tragen und sie hinsichtlich ihrer weiteren Schullaufbahn intensiv zu beraten.

In diesem Zusammenhang sei besonders auf die Informationsveranstaltung zur Neigungswahl verwiesen. Für die Schülerinnen und ihre Eltern stellen Schulleitung und Fachlehrer eingehend die Wahlmöglichkeiten und die Inhalte der Schwerpunktfächer dar, die ab der Klasse 7 den Stundenplan mit einem weiteren Klassenarbeitsfach erweitern. Hinzu kommt auf Wunsch eine persönliche Beratung der Schülerinnen, wobei die Leistungen in den bisher unterrichteten Fächern berücksichtigt werden. Eine entscheidende Rolle spielen bei der Wahl die Interessenlage und die Fähigkeiten der Schülerinnen – auch im Hinblick auf eine spätere Berufswahl. Außerdem informieren ältere Schülerinnen von ihren Kurserfahrungen und erläutern Fachgebiete und Unterrichtsmethoden aus Schülersicht. Die Wahlentscheidung kann nur in besonders begründeten Fällen auf Antrag der Erziehungsberechtigten bis zum Ende des ersten Jahres revidiert werden.

## **G Arbeit in der Jahrgangsstufe 7/8**

### **G 1 Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen**

Die Entwicklung der Schülerinnen in den Jahrgangsstufen 7 und 8 wird in dieser Zeit durch die Pubertät geprägt. Das Interesse der Schülerinnen liegt mitunter mehr in den individuellen Veränderungen und nicht so sehr in den Anforderungen, die Lehrer und Unterrichtsthemen stellen. In dieser Situation werden aber die Weichen für die weitere Schullaufbahn gestellt.

Mit Beginn der Klasse 7 legen sich die Schülerinnen auf einen Neigungsschwerpunkt und somit auf ihr viertes Klassenarbeitsfach fest. Der Neigungsschwerpunkt ermöglicht es den Schülerinnen, ihre Schullaufbahn stärker ihren Begabungen und Talenten anzupassen. An der Marienschule werden zur Zeit drei Neigungsschwerpunkte angeboten: der fremdsprachliche, der naturwissenschaftlich-technische und der sozialwissenschaftliche/sozialpädagogische. Dabei können die Schülerinnen zwischen vier 4-stündigen Hauptfächern wählen. Dies sind: Französisch, Biologie, Chemie oder Sozialwissenschaften. Zu dem jeweiligen Klassenarbeitsfach kommen im Kursunterricht Unterrichtsstunden in den naturwissenschaftlichen Fächern Physik, Biologie und erstmalig Chemie hinzu.

Mit Blick auf die besondere Situation des Faches Chemie, das den Schülerinnen erst in Klasse 7 angeboten wird, ermöglichen wir den naturwissenschaftlich Interessierten eine



differenzierte endgültige Wahl zwischen dem Klassenarbeitsfach Biologie oder Chemie am Ende der Klasse 7.

## **G 2 Individuelle Förderung**

### **Girl's day**

Die Schule unterstützt das Bestreben unserer Schülerinnen, sich in Fragen der Berufswahl Unterstützung zu suchen. Dabei wird eine Teilnahme am sog. „Girl's day“ ausdrücklich empfohlen, mit Blick auf eine notwendige Reife aber auf die Jahrgangsstufe 8 beschränkt. Früher haben die Einblicke in die Berufswelt noch keine beobachtbare Wirkung auf das Entscheidungsverhalten unserer Schülerinnen.

In der Klasse 9 bereitet das Berufswahlpraktikum intensiver auf die Arbeitswelt vor, so dass die Teilnahme am „Girl's day“ keine verstärkende Wirkung zeigt.

### **Big challenge**

Auch in den Klassen 7 und 8 ermutigen wir unsere Schülerinnen, am Sprachenwettbewerb „Big challenge“ zu beteiligen und so eine Rückmeldung über Stärken und Förderbedarf zu erhalten.

### **Känguru**

Wie im Bereich Englisch und dem „Big challenge“-Wettbewerb können wir weiterhin viele Schülerinnen unserer 7. und 8. Jahrgänge für eine Teilnahme am international organisierten Känguru-Wettbewerb gewinnen und mit ihnen ausgezeichnete Ergebnisse erzielen.

### **Fortgesetzte Grundbildung Informatik**

Angeknüpft an die Jahrgangsstufe 6 wird in der Jahrgangsstufe 7 der Schwerpunkt darauf gelegt, dass die Schülerinnen weitere Grundlagen in verschiedenen Bereichen der neuen Medien erlernen. Hierzu gehören das Erlernen und Anwenden der Microsoft-Programme Excel und PowerPoint. Gemeinsam mit den Grundlagen der Textverarbeitung (Jahrgangsstufe 6) wird jede Schülerin so in die Lage versetzt, grundlegende Arbeiten am PC selbstständig zu erledigen.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist das Erlernen eines sicheren und kritischen Umgangs mit dem Internet. Bei der Recherche für Referate oder Projekte besteht häufig die Gefahr, dass Schülerinnen unkritisch Inhalte aus dem Internet verwenden. Zudem beginnen Jugendliche heute sehr früh, sich in sozialen Online-Netzwerken zu bewegen. Hierbei legen sie eine teilweise erschreckende Offenheit (z.B. in Bezug auf persönliche Daten) an den Tag. Diesen Gefahren soll vorgebeugt werden.



### **G 3 Sozialpraktikum**

In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien absolvieren die Schülerinnen der Jahrgangsstufe 8 in sozialen Einrichtungen der Umgebung wie Kindergärten, Altenheime und Beratungsstellen ein Sozialpraktikum.

Ziel dieses Projektes ist das Kennenlernen sozialer Arbeitsfelder und daraus resultierend die Weiterentwicklung bzw. Förderung sozialer Kompetenzen im Alltag. Unsere Schülerinnen sollen durch diese soziale Schulwoche ermutigt werden, eigenständig ihre Fähigkeiten und Kräfte zum Wohl anderer (benachteiligter) Menschen und der Gesellschaft einzusetzen.

Ausdrücklich ist mit dieser sozialen Woche nicht das Schülerbetriebspraktikum gemeint, bei dem es vornehmlich um die Berufswahlvorbereitung geht.

Vielmehr sollen unsere Schülerinnen die Erfahrung machen können, was es heißt, als Christin für andere da zu sein, was uns als Schule in katholischer Trägerschaft der Propsteigemeinde St. Viktor besonders am Herzen liegt. Gedacht ist von unserer Seite, dass unsere Schülerinnen in dieser Woche Einblicke in die Abläufe einer Einrichtung erhalten und dabei möglichst praktische Erfahrungen sammeln. Dass ihr Dienst wertvoll für die in den Einrichtungen betreuten Menschen ist und darüber hinaus auch eine lohnende Erfahrung für die Schülerinnen selbst darstellt, haben Erfahrungen mit einem solchen Sozialpraktikum bereits gezeigt. Im Vorfeld werden die Schülerinnen über das Praktikum informiert und können dann Bereiche auswählen, in denen sie gerne eingesetzt werden möchten. Ein Projekttag stimmt thematisch auf die soziale Schulwoche ein. Nach der Praktikumswoche werten die Schülerinnen das Projekt aus. Sie berichten der nachfolgenden Jahrgangsstufe über ihre Erfahrungen und geben das Projekt in die Hände der künftigen 8er-Schülerinnen.

### **G 4 Austauschfahrt mit der Partnerstadt Saintes**

Im Rahmen des Neigungskurses Französisch ab Klasse 7 sollen die Schülerinnen in der Klasse 8 die Möglichkeit erhalten, das im Unterricht Erlernte in Frankreich im direkten Kontakt mit Muttersprachlern anzuwenden.

Seit 2005 besteht eine enge Partnerschaft mit dem « Collège Edgar Quinet » in Saintes, der Partnerstadt Xantens. In der Regel erleben unsere Schülerinnen – selbstverständlich auf freiwilliger Basis - französischen Alltag und Schulleben, indem sie in französischen Gastfamilien leben und mit ihren Gastgeschwistern deren üblichen Tagesablauf durchlaufen und gestalten.



---

Der Besuch der französischen Gäste und der Gegenbesuch der Marienschülerinnen finden innerhalb von sechs bis acht Wochen im Frühjahr, also im 2. Halbjahr der 8. Klasse statt. Sie dauern jeweils acht bis zehn Tage. So entsteht ein intensiver Kontakt zwischen den Jugendlichen verschiedener Nationen, der bei einigen Schülerinnen den Austausch überdauert und zu einer deutsch-französischen Freundschaft wird.



## **H Jahrgangsstufe 9/10**

### **H 1 Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen**

In diesen Jahrgangsstufen entwickeln die meisten Schülerinnen eine wachsende Bereitschaft zur Reflexion und damit auch die Fähigkeit, logische Argumentationen zu führen.

Viele Schülerinnen dieser Jahrgangsstufen sind in ihrem Selbstbild oft noch schwankend. Sie neigen infolge mangelnder Akzeptanz der eigenen Körperlichkeit zu scheinbar widersprüchlichen Gefühlen und Verhaltensweisen.

Einerseits wollen sie ernst genommen werden, wollen mitreden und zeigen den zunehmenden Drang, sich selbständig mit Problemen und eigenen Wegen der Problemlösung auseinanderzusetzen. Andererseits wird der Einsatz für schulische Belange häufig je nach Neigung dosiert zugunsten außerschulischer Interessen.

Jetzt werden tradierte Werte und Autoritäten infrage gestellt, jetzt grenzen sich die Mädchen von der Erwachsenenwelt ab und nun wächst das Interesse an weltanschaulichen und politischen Fragen.

Die Marienschule möchte die Schülerinnen dieser Jahrgangsstufen genau da abholen und sie zur Reflexion über eigene und fremde Wertvorstellungen anleiten. Wir möchten die Mädchen in der Herausbildung eines realistischen Selbst- und Lebenskonzeptes unterstützen und das Selbstwertgefühl jeder Einzelnen stärken.

Die Marienschule möchte die Schülerinnen besonders dieser Jahrgangsstufen weiter in der Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln ermutigen und Möglichkeiten der Wahrnehmung von Verantwortung in der Gesellschaft aufzeigen.

Gleichzeitig fühlen wir uns verpflichtet, unsere Schülerinnen auf ihrem Glaubens- und Bildungsweg sowie Leistungsweg weiter intensiv und strukturiert zu begleiten: das Betriebspraktikum, die drei Tage religiöser Orientierung und zum Abschluss der Marienschulzeit die Zentralen Prüfungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch stehen im Mittelpunkt des Interesses der Schülerinnen.

### **H 2 Individuelle Förderung**

#### **Wahlbereich und jahrgangsübergreifender Unterricht:**

Erstmals im Schuljahr 2012/2013 erhalten die Marienschülerinnen die Möglichkeit, Angebote aus den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften/Informatik und Sprachen für die Dauer eines Jahres auszuwählen und dem verpflichtenden Unterricht



hinzuzufügen.

So haben die Mädchen beispielsweise die Wahl von Förderung im fremdsprachlichen Feld (DELF, Niederländisch) über Beschäftigung mit vertiefenden oder fördernden Mathematikeinheiten und künstlerische Interpretation einer Lektüre mit anschließender Vorbereitung und Durchführung einer Ausstellung in einer Galerie bis hin zu kreativen Schreibangeboten in deutscher und englischer Sprache. Darüber hinaus gibt es weitere Wahlmöglichkeiten in Abhängigkeit von Angeboten der Lehrkräfte und Nachfrage und Anregungen seitens unserer Schülerinnen.

Dass die vielfältigen Angebote jahrgangübergreifend zur Verfügung stehen, entspricht unserer Idee, Lernen zu öffnen. Darüber erhöht sich auf diesem Wege die Anzahl der möglichen Kurse und gleichermaßen die Vielfältigkeit der Inhalte.

### **Wahlmöglichkeit auch im kreativen Bereich:**

Auch in den Jahrgangsstufen 9 und 10 werden die Mädchen in den Fächern Kunst, Textilgestaltung und Hauswirtschaft unterrichtet. Allerdings wird unseren Schülerinnen die Möglichkeit geboten, sich entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten auf einen Schwerpunkt aus dem Fächerangebot Kunst, Textil oder Musik zu konzentrieren.

### **Känguru**

Auch im letzten Drittel ihrer Schullaufbahn an der Marienschule können wir Schülerinnen für eine Teilnahme am international organisierten Känguru-Wettbewerb gewinnen. Auch die „Großen“ glänzen immer wieder mit ausgezeichneten Ergebnissen und erfahren so eine ganz individuelle Motivation.

### **H 3 Berufswahlorientierung**

Welcher Beruf passt zu mir? Was ist der Unterschied zwischen Fachabitur und Allgemeiner Hochschulreife? Was, wenn die Noten für das Abitur nicht ausreichen? Welche weiteren schulischen oder beruflichen Möglichkeiten habe ich nach Abschluss der Klasse 10?

Diese oder ähnliche Fragen bezüglich Ausbildung und Beruf beschäftigen unsere Schülerinnen dieser Jahrgangsstufe zunehmend. Schließlich sind das Thema Beruf und die dafür notwendige berufliche Laufbahn zukünftig für jede Einzelne von großer Bedeutung. Für die Berufswahl spielen aber nicht nur gute schulische Leistungen eine Rolle, sondern vor allem auch die individuellen Fähigkeiten und Interessen.

Das Thema Berufsorientierung nimmt in diesen Jahrgangsstufen einen breiten Raum ein. Themen sind u.a. Lebenslauf, Bewerbung, Vorstellungsgespräch, Entwicklung der modernen Industriegesellschaft, Arbeitszeiten, Sozialversicherung und Renten, Wandel



von Wirtschaftslandschaften, Lohn-und Arbeitszeit, Arbeitsplatzsicherung, Tarifpartner und soziale Verhältnisse.

In der zweiten Hälfte der Klasse 8 nutzen viele unserer Schülerinnen den „Girls‘ Day“. Sie haben hier die Möglichkeit, für Mädchen eher untypische handwerkliche, technische und naturwissenschaftliche Arbeitsbereiche hautnah zu erleben. Ziel dieses Projektes ist, das Berufswahlspektrum der Mädchen zu erweitern.

In der Klasse 9 werden die Schülerinnen ausgehend von einer klassenspezifischen Beratung durch die Agentur für Arbeit an ihre spätere Berufs- bzw. Schulwahl herangeführt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, an vorgegebenen Terminen in Einzelgesprächen mit einem Experten der Berufsberatung in unserer Schule sich über individuelle Berufs- bzw. Schulmöglichkeiten zu informieren. Zusätzlich steht der Berufsberater an den Elternsprechtagen zur Verfügung.

Parallel zu diesen Beratungsgesprächen besuchen alle Schülerinnen der Jahrgangsstufe 9 das Berufsinformationszentrum (BIZ).

In Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und wiederum ihr nahestehenden Einrichtungen durchlaufen alle Schülerinnen – wenn möglich - ein sogenanntes Kompetenzfeststellungsverfahren. Durch diesen Test, der eine Woche umfasst, erhalten die Schülerinnen eine erste Orientierung für die zukünftige Berufswelt. In gezielt gestellten Aufgaben und der Bewältigung von unterschiedlichsten praktischen Arbeitssituationen sollen die Qualifikationen bzw. Kompetenzen jeder einzelnen Schülerin herausgestellt werden. Die sich anschließenden Beratungsgespräche, bei denen die Beobachter unseren Schülerinnen und ihren Eltern die Ergebnisse mitteilen, dienen dann als Grundlage für eine Berufsberatung.

Am Ende des ersten Halbjahres der Klasse 9 absolvieren die Schülerinnen zwei Wochen lang ein Berufspraktikum. Hier sollen vor allem direkte Einblicke in die Berufswelt erfolgen. Die Schülerinnen erstellen während dieser Zeit eine Praktikumsmappe. Dieses Praktikum wird von der Schule begleitet.

#### **H 4 Schullaufbahnberatung**

Während der Klassen 9 und 10 finden, wie oben bereits erwähnt, fortlaufend intensive Beratungsgespräche mit den Schülerinnen und ihren Eltern statt. Die Klassen- und Fachlehrer informieren die Schülerinnen über Qualifikationen für die verschiedensten Weiterbildungsmöglichkeiten. Auch die Agentur für Arbeit schließt sich dieser Informationen an.

Unterschiedlichste weiterführende Schulen der nahen und weiteren Umgebung stellen sich zu Anfang der Klasse 10 bei den Schülerinnen vor. Die Schülerinnen erhalten



darüber hinaus die Möglichkeit, am Schulalltag weiterführender Schulen ihrer Wahl teilzunehmen.

### **H 5 Tage religiöser Orientierung**

In der Jahrgangsstufe 9 finden Tage der religiösen Orientierung (TRO) statt. Die Schülerinnen haben während dieser Zeit die Möglichkeit, unabhängig vom Schulalltag über Lebens- und Glaubensfragen nachzudenken.

Die Schülerinnen und ihre Klassenlehrer suchen für diese Zeit entsprechende Bildungshäuser auf und sprechen die Themen mit den Referenten dieser Häuser ab. Für unsere Schülerinnen haben wir uns für das Angebot der Jugendburg in Borken-Gemen entschieden und halten ein ansprechendes Konzept für unsere Schülerinnen mit Referenten aus der Religionspädagogik bereit.

### **H 6 Studienfahrten**

Die Schülerinnen in der Klasse 5 haben zu Beginn ihrer Zeit an der Marienschule, eine 3-tägige unter pädagogischer Zielsetzung geplante Klassenfahrt in eine Unterkunft nahe Xantens unternommen. In ihrem letzten Schuljahr an der Marienschule erleben sie eine einwöchige Fahrt, die in geografischer und kultureller Hinsicht dem erweiterten Horizont der Schülerinnen gerecht wird.

Angefangen von gemeinsamer Planung bis hin zum Erleben des Klassenprojekts wird die Fahrt sich positiv auf die Klassengemeinschaft und den Schulalltag auswirken.

### **H 7 Schulabschluss**

An der Marienschule wird nach erfolgreichem Abschließen der Klasse 10 der mittlere Schulabschluss vergeben.

Die Schülerinnen haben die Möglichkeit, die gymnasiale Oberschule zu besuchen, wenn sie die Klasse 10 mit dem Qualifikationsvermerk abschließen. Schülerinnen mit besonders guten Leistungen können sogar direkt zum Besuch der Qualifikationsphase zugelassen werden, um das Vollabitur bereits nach der 12. Klasse abzulegen. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die Schülerinnen am Unterricht des fremdsprachlichen Neigungsschwerpunktes teilgenommen haben.

An der Marienschule werden außerdem ein dem Hauptschulabschluss und ein dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertiger Abschluss vergeben.

### **H 8 Zusatzqualifikationen**

In **Englisch** haben die Schülerinnen der Klassen 10 die Möglichkeit, in Kooperation mit dem Stiftsgymnasium Xanten das Cambridge Certificate zu erlangen. Hierfür nehmen



unsere Schülerinnen an Englischveranstaltungen im Stiftsgymnasium teil. Nach den Kriterien der University of Cambridge müssen die Schülerinnen sowohl mündliche Prüfungen als auch schriftliche Examina bestehen, um im Anschluss das Cambridge Certificate in Händen zu halten.

Im romanischen Bereich bieten wir unsere frankophilen Schülerinnen eine zielgenaue Vorbereitung auf das international anerkannte **DEL F**-Zertifikat an, das vom « institut français » nach bestandener Prüfung im mündlichen und schriftlichen Bereich vergeben wird.

Schülerinnen der Klasse 10 erhalten die Möglichkeit, sich durch entsprechend qualifizierte Fachkräfte des kinder- und jugendliteraturzentrums nrw zu so genannten „Lesementoren“ ausbilden zu lassen. Unsere dann ausgebildeten **Lesementorinnen** sollen im Anschluss Kinder aus benachbarten Grundschulen zum Lesen motivieren. Auch unsere eigenen Schülerinnen der 5. und 6. Jahrgangsstufe sollen mit Unterstützung der Mentorinnen die Freude am Lesen entdecken.

Die Lesementorinnen gewinnen durch ihre Arbeit vielfältige Schlüsselkompetenzen, die sie im bundesweit anerkannten Zertifikat „Kompetenznachweis Kultur“ individuell bescheinigt bekommen.



## **I. Schulleben**

Neben dem offiziellen Lehrbetrieb der Schule und neben den bisher beschriebenen vielfältigen zusätzlichen pädagogischen Akzentuierungen soll nun ein Bereich beschrieben werden, der im Verlaufe eines Schuljahres viele Schülerinnen in immer neuen Formationen zusammenführt und dabei Schule auf eine „andere“ Art als sonst üblich erfahrbar oder erlebbar macht: Dieser Bereich ist hier mit dem Begriff „Schulleben“ überschrieben. Wichtige Momente und Ideen im Schulleben unserer Schule sind die folgenden:

### **Förder-Forder-Konzept**

*„Die Verschiedenheit der Köpfe ist das größte Hindernis aller Schulbildung. Darauf nicht zu achten, ist der Grundfehler aller Schulgesetze.“*

*(Johann Friedrich Herbart, 1776-1841)*

Im aktuellen Schulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen wird dem Thema „Individuelle Förderung“ eine besondere Bedeutung beigemessen. Zur Qualitätsverbesserung von Schule und Unterricht wird eine neue Lehr- und Lernkultur angestrebt.

Um diesen aktuellen Entwicklungen zu folgen, hat die Schule ein jahrgangsstufenübergreifendes Konzept für den Förderunterricht entwickelt.

Das Förder-Förder-Projekt (FFP) ist ein freiwilliges Angebot zur Förderung individueller Lernstrategien begabter Schülerinnen in den Jahrgängen 6 – 9 anhand projektorientierter Arbeit im drehtürbasierten Enrichmentprogramm. Es fußt auf dem Prinzip des selbstregulierten Lernens und berücksichtigt individuelle, überfachliche Interessen, was den Bedürfnissen besonders Begabter entspricht.

Das FFP gibt begabten Mädchen der Marienschule die Möglichkeit, für zwei festgelegte Schulstunden pro Woche den Regelunterricht zu verlassen, um in dieser Zeit in einer kleinen Gruppe an einem selbst gewählten Thema zu arbeiten. Das Nacharbeiten der versäumten Unterrichtsinhalte erfolgt eigenständig und unverzüglich. Von den Teilnehmerinnen gewählte Patinnen sorgen dabei für die Übermittlung der notwendigen Informationen.

Die Beschäftigung mit dem Thema erstreckt sich über das zweite Schulhalbjahr und umfasst die Anfertigung einer schriftlichen Expertenarbeit. Das Projekt findet seinen



Höhepunkt in einer Präsentation der Ergebnisse in einem feierlichen Rahmen vor großem Publikum.

Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Schülerinnen eine Teilnehmerurkunde und einen Vermerk auf dem Zeugnis.

Das FFP entspricht dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule, dass auch besonders begabte Kinder durch Beratung und ergänzende Bildungsangebote in ihrer Entwicklung gefördert werden müssen. Gerade diese Schülerinnen sehnen sich nach Herausforderungen, Selbstständigkeit und Kreativität beim Lernen, denn:

*„Bildung ist nicht das Befüllen von Fässern, sondern das Entzünden von Flammen.“  
(Heraklit)*

### **Freiwillige AG-Angebote am Nachmittag**

Unser Schulleben endet nicht um 13.10 Uhr mit dem Ende der 6. Stunde, sondern kann darüber hinaus in der Schule gestaltet werden. So bieten zahlreiche Kolleginnen und Kollegen sowie Mitarbeiterinnen aus der Übermittagsbetreuung interessante und vielfältige Arbeitsgemeinschaften für unsere Schülerinnen an: sportliche Aktivitäten finden genauso ihren Platz wie kreative oder entspannende Angebote. Täglich (von montags bis donnerstags) bietet darüber hinaus eine ‚Teeküche‘ Raum zur Kommunikation, zum Spiel oder zur Ruhe in Gesellschaft.

### **Adventliche Besinnung**

Jede Jahrgangsstufe nimmt in der Adventszeit einmal pro Woche an einer adventlichen Besinnung teil, die inhaltlich von jeweils einer Klasse vorbereitet wird. Wir möchten die Schülerinnen dadurch mit dem eigentlich religiösen Charakter dieser Zeit vertraut machen.

### **Wallfahrt**

Rund um das Fest Mariä Namen veranstalten die Schülerinnen Wallfahrten und pilgern zu Orten der Marienverehrung. In den Zielorten (Die Klassen 9 und 10 pilgern traditionsgemäß nach Kevelaer, die Klassen 7 und 8 gehen nach Marienbaum.) feiern die Schülerinnen gemeinsam einen selbstständig vorbereiteten Gottesdienst und unterbrechen ihren Weg durch eine thematisch gestaltete Statio.

Auch eine alternative Gestaltung wird konkret in Erwägung gezogen.

Xanten ist Teilstück des Jakobsweges. Könnte nicht eine Wegstrecke in Richtung Santiago da Compostella mit der gesamten Schulgemeinschaft pilgernd erfahren werden und so zu einem besonderen spirituellen Erlebnis werden?



## Religiöse Schulwoche

Als Ergänzung zu unserem hauseigenen religiösen Programm kooperieren wir mit dem Bistum Münster und veranstalten – wenn möglich – eine religiöse Schulwoche für ausgewählte Klassen und Jahrgangsstufen sowie das Kollegium und die Eltern unserer Schülerinnen. Dabei bieten Diözesanreferenten wechselnde, zeitlich begrenzte Aktionen und Gesprächseinheiten an und begleiten sie professionell.

Interessierte Eltern werden zu einem mit ihnen thematisch abgestimmten Elternabend eingeladen und werden so noch mehr Teil und Mitgestalter unseres religiösen Profils.

## Jahresabschlussgottesdienst

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien findet traditionsgemäß ein Gottesdienst mit der gesamten Schulgemeinschaft im Dom statt. Der Gottesdienst wird inhaltlich von einer Klasse vorbereitet und musikalisch mitgestaltet.

## Tag der offenen Tür

Die interessierten Schülerinnen der umliegenden 4. Grundschulklassen haben mit ihren Eltern Ende Januar die Gelegenheit, beim „Tag der offenen Tür“ die Marienschule aus nächster Nähe zu erleben. Dabei gibt es für die Mädchen einerseits die Möglichkeit, am Unterricht der 5. oder 6. Klassen teilzunehmen oder andererseits das vielfältige Wahlpflicht- bzw. AG-Angebot der Schule kennen zu lernen. Ein separater Elternabend, wo über das Anforderungsprofil der Schule und weiterführende Bildungsgänge informiert wird, wird diesem Tag vorgeschaltet.

## Soziales Engagement an der Marienschule

Unterstützung von Hilfsprojekten:

Bei der Neuorientierung zur Unterstützung von Hilfsprojekten durch die Marienschule sind für uns folgende Überlegungen wichtig:

Wir werden uns auf **4** Projekte konzentrieren und unseren Blick, trotz vielfältiger Not im eigenen Land, **bewusst auf andere Länder und Kulturen** richten und damit bei unseren Schülerinnen Weltoffenheit und Toleranz fördern.

Vieles in unserem Leben halten wir für selbstverständlich, deshalb möchten wir im Blick auf **weltweite** Armut und Ungerechtigkeit unsere Schülerinnen sensibilisieren, den eigenen „Reichtum“ zu schätzen, verantwortungsvoll damit umzugehen und teilen zu lernen.



Wir halten es darüber hinaus für notwendig und sinnvoll, dass sich unsere Schülerinnen mit der Unterstützung von Hilfsprojekten **identifizieren** können:

ein Schritt zur Identifizierung könnte darin bestehen, dass sich die Schülerinnen über das Land seine Bewohner, ihre Mentalität, ihr Leben, ihre Lebensgewohnheiten informieren. Dann können sie sicher besser verstehen, warum eine andauernde finanzielle Unterstützung z. B. im Bereich von Erziehung und Bildung zur Verbesserung der Lebensqualität beiträgt;

Die Zusammenfassung in Form einer Powerpoint-Präsentation, die dann immer aktuell ergänzt wird, kann bei Schulfesten und / oder im Unterricht zum Einsatz kommen;

Letztlich sollen 5-Klässlerinnen im Laufe des 1. Schuljahres an der MSX diese Projekte vorgestellt werden.

- Projektunterstützung in Bogota / Kolumbien:

Schwester Mechtild, eine Tante von Frau Kammann, gehört zur Ordensgemeinschaft der Schwestern vom „Armen Kinde Jesu“. Sie war schon öfter in der MSX und hat von ihrer Arbeit in Kindergärten, Schulen und Waisenhäusern berichtet.

Die Kontaktperson vor Ort ist Frau Kammann.

- Projektunterstützung auf der Karibikinsel Hispaniola mit den Staaten Dominikanische Republik und Haiti:

Gefördert wird vornehmlich der Bau von Schulen, deren Betrieb von den lokalen Behörden garantiert wird. Dem Verein zur Förderung von Schule, Alphabetisierung und Gesundheit in Hispaniola e.V. gehören u. a. Frau Plegge und Frau Steltner an, so dass auch für dieses Projekt Kontaktpersonen vor Ort sind.

- Projektunterstützung in Indien

Der Verein „Karunei-Kinder-Hilfe-Indien e.V.“ setzt sich seit Ende 2007 für die benachteiligten Mädchen im indischen Bundesstaat Tamil Nadu ein und will diesen Kindern mit einem Waisenhaus ein Zuhause und eine schulische wie berufliche Ausbildung bieten. Damit eröffnet sich den Mädchen – und dieser Aspekt ist sicher für uns als Mädchenschule besonders interessant und fördert eine intensive Identifikation - eine Perspektive für ein selbstbestimmtes Leben auf Basis von Hilfe zur Selbsthilfe. Außerdem strebt der Verein die Aufnahme von alleinstehenden und zum Teil von ihren Familien auf der Straße zurückgelassenen alten Menschen an. Diese sollen ebenfalls eine Unterkunft finden und können für die Waisenkinder die Rolle von Großeltern übernehmen. Auf diese Weise erhalten die alten Menschen eine neue, ihrem Leben einen Sinn gebende Aufgabe und die Waisenkinder Zuwendung und Geborgenheit.



- Projektunterstützung auf den Philippinen

Auch das vierte Projekt, das die Gemeinschaft der Marienschule finanziell unterstützen wird, ist ein Schulaufbauprojekt, und zwar auf den Philippinen. Nahe der Stadt Roxas ist eine Schule durch den Taifun „Haiyan“ schwer beschädigt worden und muss aufwendig wieder aufgebaut werden.

Der persönliche Kontakt zu einer ehemaligen Marienschülerin, die sich selber vor Ort über die Aufbauarbeit informiert und aktiv mitgestaltet, ist eine enge Bindung an die Marienschule gewährleistet.

Das Engagement für diese Projekte schließt aber nicht aus, spontan, d. h., wenn es die Not erfordert, ein anderes Projekt kurzfristig zu unterstützen, wie beispielsweise das Hilfsprojekt I.S.A.R.- Germany nach den verheerenden Auswirkungen des Taifuns „Haiyan“ auf den Philippinen.

Die Vielfältigkeit der Aktionen und die dazugehörige Spendenfreudigkeit werden die Unterstützung der Hilfsprojekte ermöglichen.

### **Kooperationspartner**

Die Marienschule im Verbund mit Kooperationspartnern außerhalb unserer Schule erweitert ihre Möglichkeiten, die Schülerinnen optimal zu fördern und Angebote zu ergänzen:

Schon die Jüngsten der Stadt, Kindergartenkinder der Kindertagesstätte St. Viktor im Verbund des Familienzentrums St. Viktor sind in der Erziehung der Marienschülerinnen tatkräftig dabei, wenn Kindergartenkinder mit unseren Schülerinnen als musikalische Unterstützung und Kunst-AGs zur Gestaltung eines Bühnenbildes das „Musiktheater am Dom“ in Szene setzen: Die 4 Jahreszeiten kamen 2014 auf die Bühne, Ideen für die „Bremer Stadtmusikanten“ oder den „Karneval der Tiere“ liegen bereits bereit.

Die Viktor-Grundschule wiederum arbeitet Hand in Hand mit der Lesementorinnen-AG, in der Schülerinnen der Klassen 10 die Lesekompetenz der jüngeren Schülerinnen und Schüler fördern und gleichzeitig die eigenen im Wesentlichen sozialen und organisatorischen Kompetenzen ausbilden.

Nach einem halben Jahr der Arbeit im Primarbereich geht die Erfahrung in die Arbeit der ausgebildeten und zertifizierten Lesementorinnen in unsere Klasse 5 über. Im jeweils zweiten Halbjahr eines Schuljahrs erhalten ausgewählte Kinder der 5. Klassen die Möglichkeit, ihre Lesekompetenz auszubauen und zu stärken und so die notwendige Grundfertigkeit besser zu beherrschen.



Im Zusammenhang mit der Förderung der Lesefertigkeit unserer Schülerinnen arbeitet die benachbarte Stadtbücherei ebenfalls eng mit der Marienschule zusammen. Leseangebote im Rahmen des Regelunterrichts werden genau so genutzt wie kreative kooperierende Angebote im Rahmen des o.g. Lesementorings. Die Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei stehen in diesem Zusammenhang als verlässliche Partner an der Seite unserer Schülerinnen, die wiederum vom vielfältigen Angebot reichlich Nutzen ziehen können.

Die Fachbereiche Biologie und Physik arbeiten mit Kooperationspartnern zu bestimmten Themenschwerpunkten zusammen:

Die Aids-Prävention und Unterstützung im Umgang einer verantwortungsvollen Sexualität erfolgt durch zwei Gynäkologen, die sich Zeit nehmen, Fragen der Schülerinnen der Klassen 8 fachgerecht und mit Blick auf Wertschätzung und Achtung des Lebens zu beantworten.

In der Physik gehen unsere Lernerinnen mit Experten der RWE Fragen von regenerativen Energien und Stromsparen auf die Spur und werden mit ansprechendem Material in der praktischen Arbeit motivierend unterstützt.

Die Akademie Klausenhof und die Bundesagentur für Arbeit sind schließlich verlässliche Partner in der Berufswahlvorbereitung:

Eine Woche durchlaufen die Schülerinnen der Klassen 9 ein Kompetenzermittlungsverfahren in unterschiedlichen Arbeitsbereichen in Dingden und regelmäßige, auch individuelle, Beratung durch den Berufswahlkoordinator des Berufsinformationszentrums in Wesel ergänzen die Berufsfindung oder schulische Schwerpunktsetzung.

### **Aufnahmefeier der neuen 5. Klassen**

Am ersten Schultag nach den Sommerferien versammelt sich die gesamte Schulgemeinschaft zu einem Gottesdienst im Dom. In diesem Gottesdienst werden die neuen 5. Klassen in besonderer Weise in die neue Gemeinschaft aufgenommen. In der anschließenden kleinen Aufnahmefeier in der Aula lernen die Schülerinnen dann ihre Klassenkameradinnen und ihre Klassenlehrer bzw. Klassenlehrerinnen kennen. Sowohl Gottesdienst wie auch Aufnahmefeier werden musikalisch von den Arbeitsgemeinschaften Musik gestaltet und den Mädchen der Schulgemeinschaft durch kleine szenische Darstellungen in englischer Sprache oder Ausschnitte aus dem Bühnenprogramm der Theater-AG ansprechend untermalt und aufgelockert.



## **Sockenfete**

Der rheinische Karneval darf natürlich auch vor den Toren der Marienschule nicht Halt machen. Am Donnerstag vor Karneval (Weiberfastnacht) findet alljährlich in der Turnhalle die traditionelle „Sockenfete“ der Marienschule statt. Hier haben vielfältige Tanzformationen die Möglichkeit, im Unterricht Einstudiertes vorzuführen. Sketche und mutige „Büttenreden“ sind selbstverständlich willkommene Showeinlagen. Darüber hinaus werden die schönsten Kostüme prämiert.

## **Thematische Projektwochen**

Sei es die mittelalterliche Stadtgründung mit entsprechenden Feierlichkeiten in der Stadt, das Domjubiläum im Jahre 2013 oder die Orientierung an unserem jährlich ausgewählten religiös motivierten Motto, in Anlehnung an einen Bibelvers (z.B. „Mit meinem Gott überspringe ich Mauern“) – aus den Psalmen - , solche Ereignisse münden alle 2 Jahre in Projektarbeiten, die wiederum nach einwöchiger Arbeit präsentiert und im Rahmen eines Festes der Schulgemeinde mit den Angehörigen gefeiert werden.

## **Sportfest**

Im Rahmen der Bundesjugendspiele stellen die Schülerinnen in den klassischen Disziplinen Wurf, Weitsprung und Lauf ihren Ehrgeiz und ihr individuelles Leistungsvermögen unter Beweis. Bei entsprechenden Punktezahlen erhalten die Mädchen eine Sieger- oder eine Ehrenurkunde. Durch die abschließende Pendelstaffel wird der Klassensieger innerhalb der einzelnen Jahrgangsstufen ermittelt und sorgt für ein ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl innerhalb der einzelnen Klassenverbände.

## **FairKauf**

Einmal im Monat werden Produkte aus dem Fairen Handel in der Marienschule verkauft, um die Schülerinnen auf soziale Ungerechtigkeit aufmerksam zu machen und Solidarität mit Produzenten in der einen Welt zu dokumentieren. Die Problematik von Kleinbauern und ArbeiterInnen in Entwicklungsländern gerät so in den Blick der Schülerinnen und die Ideen des Fairen Handels, von Sozial- und Umweltverträglichkeit, Transparenz, Demokratie und Non-Profit-Organisationen werden vermittelt und finden auch im Unterricht Berücksichtigung. Zusätzlich wird jährlich eine Fairtrade-Aktion durchgeführt, um die Schülerinnen und Eltern verstärkt für den Fairtrade-Gedanken zu gewinnen.



Seit 2013 trägt die Marienschule die Auszeichnung „Fairtrade-Schule“, die die Zusammenarbeit von Schülern, Eltern, Lehrern und des ortsansässigen Eine-Welt-Vereins zum Ausdruck bringt

### **Entlassung der 10. Klassen**

Einen Tag vor der offiziellen Entlassung der 10. Klassen verabschiedeten sich die verbleibenden Klassen von ihren scheidenden Mitschülerinnen durch ein selbst gestaltetes Bühnenprogramm.

Die eigentliche Schulentlassung beginnt mit einem feierlichen Gottesdienst im Dom und endet mit einer Feierstunde und der Zeugnisausgabe in der Aula. Auch hier werden Gottesdienst und Festteil in der Aula von den entsprechenden Musik-Arbeitsgemeinschaften mitgestaltet.

Die Feierlichkeiten enden mit einer stimmungsvollen Feier aller drei Klassen, den Angehörigen der Mädchen und ihren Lehrerinnen und Lehrern sowie weiteren Wegbegleitern der 6 Jahre in der Marienschule.



## **K Schulgestaltung**

In der Pausenhalle der Marienschule weist eine farbenfrohe moderne Marienstele auf die Patronin unserer Schule hin.

Eine Info-Säule hält immer aktuelle Nachrichten bereit und eine gemütliche Sitzecke lädt bei einer Tasse Kakao oder Kaffee zum Plaudern ein. Flure, Treppenhäuser, Schaukästen und Stellwände präsentieren kreative Arbeiten der unterschiedlichsten Fächer. Hierdurch erhält die Schule ihr individuelles, farbenfrohes Gesicht. Klassenräume werden in Absprache mit den Klassenlehrern/Klassenlehrerinnen gestaltet. So haben die Schülerinnen die Möglichkeit, eigene Akzente in ihren Klassen optisch umzusetzen.

Die typischen Farben der Marienschule (rot und grau bzw. weiß) finden sich z.B. bei der äußeren Farbgestaltung der Schließfächer der Kinder wieder. Hierbei ist es den Schülerinnen ein besonderes Anliegen, dass diese Farben innerhalb des Gebäudes zukünftig noch weitgehender bzw. häufiger Berücksichtigung finden (s. Ergebnisse der Zukunftswerkstatt 2013).

Der Domplatz steht den Schülerinnen als Schulhof zur Verfügung und an einigen Stellen in der Schule stehen auch Spielgeräte bereit (z.B. Kicker).

Der „Rosengarten“, ein Binnenhof mit Tischen und Bänken, wird von den 10er Klassen in der großen Pause genutzt. Dieser Bereich wird durch ausgestellte Kunstobjekte der Schülerinnen aufgewertet. Hier finden sich auch zahlreiche Sitzgelegenheiten, welche diesem Bereich zu einem angenehmen Rückzugsort werden lassen.



## L Entwicklungsziele

Neben der kontinuierlichen **Aktualisierung und Fortschreibung des Schulprogramms** widmet sich die Schulgemeinschaft der Marienschule zwei vorrangigen Zielen:

Mit dem aktuellen Schulgesetz rückte die individuelle Förderung als Leitidee in das Zentrum schulischer Arbeit und wendete sich an alle Schülerinnen, d. h. die leistungsschwachen, die besonders begabten und ebenso an das Leistungsmittelfeld.

Ziel muss es noch mehr sein, unsere Arbeit dahingehend zu optimieren, dass jedes Kind und jede Jugendliche unabhängig von ihrer Herkunft ihre Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten können.

Mit dieser Zielsetzung muss die individuelle Förderung noch differenzierter und genauer auf die Bedürfnisse der einzelnen Schülerin zugeschnitten und angeboten werden. So sind schulinterne Lehrerfortbildungen in besonderer Weise diesen Fragestellungen gewidmet und weisen in eine schüleraktivierende Zukunft an der Marienschule.

Weiterer Schwerpunkt dieses und des nächsten Schuljahres soll die Evaluation und nachfolgend gegebenenfalls Anpassung und Verbesserung unserer schulischen Arbeit für die uns anvertrauten Mädchen sein.

Vor dem Hintergrund der sich ständig verändernden Gesellschaft und Lebensumwelt, denen sich unsere Schülerinnen stellen müssen, sind wir bereit, uns im gleichen Maße zu hinterfragen, Bewährtes zu intensivieren und – wenn nötig – Änderungen und Korrekturen vorzunehmen. SEIS, ein wissenschaftlich ausgearbeitetes Evaluationsinstrument, soll die Überprüfung der schulischen Arbeit und ihres positiven Nutzens für die Schülerinnen in einer modernen Welt unterstützen.